

Aus der Reihe unserer Mandanten

RK-tec Klostermeier Maschinenbau e. K., Aiterhofen



Den Aufstieg zum florierenden Wirtschaftsraum verdankt unsere Region – das ist kein Geheimnis – zu einem Gutteil auch der Automobilindustrie. Unzählige findige Unternehmensgründer haben als Zulieferbetriebe im Bereich Automotive Fuß gefasst, ein Vielfaches an sicheren Arbeitsplätzen geschaffen und so das heutige Bild eines dynamischen, hoch-innovativen und gleichzeitig werteorientierten Niederbayerns mitgeprägt. Eines dieser erfolgreichen Unternehmen möchten wir Ihnen mit der RK-tec Klostermeier Maschinenbau e. K. in dieser Ausgabe unserer Steuernews vorstellen. Wir sprachen mit Firmengründer und Inhaber Richard Klostermeier.

f+p: Herr Klostermeier, wie kamen Sie auf die Idee, sich selbständig zu machen, und wie hat sich Ihr Unternehmen seit der ersten Stunde entwickelt? Richard Klostermeier: Ich habe bei einem großen Arbeitgeber der Region eine Ausbildung zum Maschinenbauer gemacht. Das ganze Drumherum hat mir imponiert: Ein Unternehmen zu gründen, war bereits damals mein erklärtes Ziel. Geklappt hat es im Dezember 2006, als ich mich mit einer Drehmaschine bei einem ehemaligen Kunstschmied am Gstütt in Straubing einmietete und sozusagen als One-Man-Show in der Lohnfertigung loslegte. Zur Drehmaschine gesellte sich bald eine Fräsmaschine, dann ein CNC-Bearbeitungszentrum... 2012 erfolgte der Umzug in den Steinweg. Inzwischen sind wir auf 25 Personen angewachsen, allesamt Fachkräfte, darunter einige Meister und viele Techniker; kurz: ein top ausgebildetes Team.

Das Auftragswachstum und die zunehmende Komplexität unserer Projekte haben uns veranlasst, im November 2019 unsere Produktionsstätte und Geschäftsräume komplett nach Aiterhofen zu verlagern. Die neue Halle bietet dank ihrer Größe und Struktur die idealen Voraussetzungen für unsere Zwecke und Ziele.

f+p: Welche Leistungen bieten Sie an?

Unser Unternehmen ist seit Langem in drei Sparten aufgliedert: Lohnfertigung, Anlagenbau, Engineering. Die Lohnfertigung mit Metall- und Oberflächenbearbeitung – Firmenzweck der ersten Stunde – nimmt zwischenzeitlich nur noch einen geringeren Anteil am Gesamtumsatz ein.

Heute punkten wir in den Bereichen Anlagenbau und Engineering.

Wir liefern Know-how-Lösungen für Neu- und Bestandsanlagen im Bereich Maschinen- und Anlagenbau sowie Fördertechnik; Letztere übrigens in allen Variationen, wie etwa Hubstationen, Kettenförderer, Eckumsetzer, Skid-Fördertechnik, Platten-/Kunststoffgliederbahnen, Drehtische, Elektrohängebahnen usw. Unsere Kunden aus der Automobilbranche sind zu einem Höchstmaß anspruchsvoll und schätzen an uns neben Leistung und Qualität in erster Linie, dass wir als Generalunternehmer tätig sind, d. h. bei einem Projekt gegebenenfalls erforderliche Subunternehmer – ein Bauunternehmen für die Untergrundbefestigung einer Anlage, Elektriker und dergleichen mehr – beauftragen, die Bauleitung übernehmen und die Bauaufsicht durchführen. Der Kunde erhält von uns alles aus einer Hand.

Unsere Leistungen im Bereich Engineering umfassen die Konstruktion in Catia V5-6R – für die Automobilhersteller unabdingbare Voraussetzung – und in Solid-Works, die Dokumentation in 3D und 2D sowie die Durchführung von FMEAs. Im Bereich EDV sind wir tatsächlich hervorragend aufgestellt und in der Industrie 4.0 seit Jahren angekommen.

Unser Unternehmen hat dabei die ideale Größe, verfügt über ein unschlagbares Know-how und zeichnet sich durch ein Höchstmaß an Flexibilität aus. Das prädestiniert uns für Auftragsvolumina, an denen die „Großen“ unserer Zunft kein Interesse haben, die die „Kleinen“ hingegen nicht schultern können.

In unserem Bereich müssen wir uns mit nur wenigen Mitbewerbern auseinandersetzen.

f+p: Aber die derzeitigen Entwicklungen – sei es Corona, sei es die Automobilindustrie als solche mit Abgasskandal und Co. – werden an Ihnen sicher nicht spurlos vorübergehen?

Corona beeinträchtigte bei uns bislang konkret nur die Lohnfertigung. Diesen Rückgang konnten wir aber innerbetrieblich kompensieren; wir brauchen unsere Lohnfertigung ohnehin für die Projektabwicklung und schätzen diese auch als eine Art laufendes Trainingscenter für unsere Mitarbeiter.

Die tatsächlichen Auswirkungen der Krise sowie der Entwicklungen in der Automobilindustrie als solche stehen uns noch bevor: Wir erwarten den Auftragseinbruch für nächstes Jahr. Umso mehr ein Grund für mich, meine Fühler in andere Branchen auszustrecken und uns breiter aufzustellen. Wir gehen dabei in Richtung Medizintechnik und Luft- und Raumfahrt. Auch die dort erforderlichen Toleranzen und Fertigungsqualitäten können wir mit der neuen Halle und unserem Maschinenpark darstellen.

f+p: Und dazu wünschen wir Ihnen viel Erfolg! Wir bedanken uns für das Gespräch, Herr Klostermeier! —



Kirchmattinger Straße 25a
94330 Aiterhofen
T.: +49 (0)9421 53643-0
www.rk-tec.net